

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Pröll, lieber Erwin !

Darf ich nochmals herzlich danken, dass Du am 9. Dezember 2014 Herrn Landesrat Mag. Karl Wilfing beauftragt hast, die Möglichkeiten für einen CO2 freien und feinstaubfreien Bahnbetrieb der Citybahn Waidhofen / Ybbs wohlwollend zu prüfen.

Es ist sicherlich ein wichtiges Zukunfts-Thema in N.Ö. , auch im Bahnbetrieb völlig auf CO2 frei und Feinstaubverminderung zu setzen. Die Citybahn Waidhofen ist die **letzte Regelbetriebstrecke des Mostviertels**, welche mit nichterneuerbarer Energie (Dieselöl) und daher leider auch nicht umweltschonend betrieben wird.

Herr LR. Mag. Karl Wilfing, und insbesondere auch seine Büroleiterin Mag. Barbara Komarek haben sich der Sache vor über 4 Monaten angenommen und daher könnte es bald einen positiven Bericht dazu geben.

Da NÖVOG Geschäftsführer Dr. Gerhard Stindl sofort bereit war, einen derzeit außer Betrieb gestellten Triebwagen (4090) kostenlos zur Verfügung zu stellen, läßt erkennen, dass auch von dieser Seite ein positives Zeichen gesetzt wurde. Auch verständlich, denn eine Modernisierung des Fuhrparks ist immer eine positive Angelegenheit für ein Bahnunternehmen. Der 1. Akkutriebwagen Europas auf **schmäler** Spur wäre nicht nur für die Politiker des Landes eine überragende Prestigeangelegenheit, auch die NÖVOG wäre dabei mehr als positiv betroffen. Tatkräftiges Zukunftsdenken sind heute wichtiger Bestandteil jedes Betriebes, mit Dr. Stindl und Betriebsleiter Ing. Hohl scheinen mir daher hier die richtigen Ansprechpartner vor Ort zu sein.

Vorerst ließ Mag. Karl Wilfing die Meinung der Region einholen, was erbrachte, dass der regional zuständige Bürgermeister Mag. Werner Krammer (Waidhofen / Ybbs) sich eindeutig für diese Innovation in Waidhofen aussprach. Es wäre ja auch sicherlich eigenartig gewesen, wenn der Bürgermeister statt einem CO2 freien und feinstaubfreien Betrieb lieber Lärm, Staub und nichterneuerbare Energie weiter im öffentlichen Citybahnbetrieb in seiner umweltfreundlichen Stadt hätte.

Dein Ehrenbürgerkollege in Waidhofen / Ybbs, Landeshauptmannstellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka, hat gegenüber Frau Renate Wachauer sehr großes Interesse an dem Umwelt-Bahnprojekt ETA 1 gezeigt und Frau Wachauer an Nationalrat Mag. Hanger verwiesen. Doch es ist kein Projekt der Eisenstrasse und auch kein Nationalratsprojekt, sondern ganz einfach nur eine "Richtungsentscheidung" einer Landesbahn - Ja zum Umweltschutz, Ja zur technischen Erneuerung, Ja zur Zukunft im Verkehrswesen.

Am 1. Mai 2015 eröffnet in Mailand die Weltausstellung 2015 (täglich können bis zu 250.000 Besucher eingelassen werden) und Österreich präsentiert sich dabei als Vorbild für **reine Luft und erneuerbarer Energie in einem eigenen Pavillon**. Deshalb würde es sehr passend sein, wenn N.Ö. mit dem Wunsch nach einer AKKU Bahn auf Schmalspur (einmalig in Europa) echtes Zukunftsdenken medial

aufarbeiten würde.

Ich bin seit Jahren überzeugt, dass der E-Mobilität die Zukunft gehört, und da bin ich nicht alleine. Auch N.Ö. beweist hier umfangreich seine positive Einstellung. Das Verschenken von 5 E-Autos vor einigen Tagen, weist auch Dich persönlich als E-Mobil Befürworter aus.

Aber nicht nur auf der Strasse, nein auch auf schmaler Bahn-Spur im öffentlichen Bereich sollte diese Zukunftsperspektive verwirklicht werden.

N.Ö hat das Glück, mit dem außer Betrieb gestellten 4090 Triebwagen und der geradezu perfekten Versuchstrecke im Ybbstal (Waidhofen - Gstadt) die 2 wichtigsten Kostenfaktoren **zur Verfügung** zu haben.

Es bleibt lediglich der technische Umbau des Triebwagens zu realisieren.

Auch dafür wurden von Frau Wachauer und mir ehrenamtlich umfangreiche Recherchen durchgeführt und die technischen und förderwürdigen Aspekte erhoben.

Technisch haben wir von einer Fachfirma alles durchleuchten lassen und es gibt den klaren Schluß: Technisch ist alles machbar und ein Umbau würde in etwa nur ein 1/4 (also nur rund 25 %) eines Neubaus kosten. Eine Begehung am Alpenbahnhof St. Pölten erbrachte die erfreulichen Ergebnisse, dass trotz umfangreichen Mängel am 4090, dieser durchaus für einen erfolgreichen Umbau geeignet ist. Frau Renate Wachauer, welche bei dieser fachlich-technischen Besichtigung persönlich anwesend war, könnte die dabei erarbeiteten Unterlagen persönlich vorzeigen.

Eine positive Grundsatzentscheidung ist jetzt sehr rasch nötig, denn bevor an einen Umbau gedacht werden kann, sind wichtige technische Fragen im Vorfeld mit den Zulassungsbehörden zu klären.

Ausschnitte aus der Zusammenfassung der Begehung:

Steuerung:

Der Umbau des bisherigen Steuerungsrechners Eltas 2 auf das aktuelle Modell Eltas 4 ist aufgrund der erweiterten Anforderungen an die Steuerung unumgänglich. Die Software soll auf Basis der bisherigen sowie der gesammelten Erfahrungen im bisherigen Betrieb vollständig neu aufgesetzt werden. **Hierzu ist final eine Begutachtung durch zugelassene Sachverständige und die Zulassung durch die Behörde notwendig.** Systematische Änderungen sind mit der Behörde und dem Betreiber **im Vorfeld vollumfänglich** abzustimmen.

Sonstiges:

Zur Unterstützung der Fahrzeugversorgung und aufgrund des vorhandenen Energiemanagements ist die **Anbringung von Photovoltaikerelementen auf dem Dach sinnvoll.** Dies ist, aufgrund von gegebenenfalls damit verbundenen Veränderungen der Fahrzeugbegrenzungslinie, **im Vorfeld mit der Aufsichtsbehörde** abzustimmen.

Bei den Förderungen sind in der EU Investitionen für CO2 frei usw (siehe Beilage) derzeit enorm hoch. Bei einem Besuch in Deinem Büro hat Deine Büroleiterein Dr. Seidl mich darin bestärkt, dass "der Chef keinen Euro in Brüssel liegen läßt". Es ist daher anzunehmen, dass es genügend Möglichkeiten gibt, um diesen Umbau mit hohen Förderungen der EU durchzuführen. Da dieser Umbau sicher sehr viel positives Interesse wecken wird, scheinen dabei auch Firmensponsorings durchaus zu erwarten. Insbesondere die EVN könnte an der geplanten Strom-Speicherung und Rückspeisung ins Netz im besonderen Maße auf sich aufmerksam machen. Hier wird Innovation geschaffen, welche zukunftsweisend ist. Das lieben die Medien.

Aber noch geht es ja nicht um die finanzielle Darstellung, es sollte einfach der gute "Umweltwille" von N.Ö. öffentlich dargestellt werden. Niemals würde ich selbst einem ETA 1 zustimmen, wenn dessen Umbau-Kosten höher wären als 25 % einer Himmelstreppe.

Daher ergeht an Dich die Bitte, vorerst eine grundsätzliche Entscheidung fällen zu lassen. Die Idee ETA 1, entstanden bei einfachen Bürgerinnen und Bürgern von N.Ö., sollte nun entweder eine politische Zustimmung oder eine Ablehnung des Landes N.Ö. erfahren. Denn die Zeit läuft, und die Förderungen werden 2016 eher eingeschränkt werden.

Ich erwarte mir nicht eine sofortige Beauftragung des Umbaues , sondern ein **Ja zur E-Mobilität auch für den öffentlichen Schienenverkehr ohne Oberleitung**, ein Ja zur Zukunft um täglich 200 Schüler umweltfreundlich zu befördern und als "**gutes Beispiel gebend**" anzudenken.

ETA 1 - Europaweit einmalig im CO2 freien Bereich - dieses Prädikat wäre wohl einer raschen Grundsatzentscheidung mehr als wert.

Mit freundlichen Grüßen
Dein Zuckerbäcker Karl Piaty

29. März 2015